



Argumente für ein leistungsfähiges Verkehrsnetzwerk im Thurgau mit der T14 und der Südumfahrung Kreuzlingen

Warum wir die T14 brauchen.

1. Gesamtkonzept statt Flickwerk.

- Die Thurgauer Regierung hat die Grundsatzentscheidung gefällt, dass starke Wirtschaftszentren geschaffen werden.
- Der ganze Kanton Thurgau muss mit all seinen Wirtschafts- und Wohnräumen an das übergeordnete Strassennetz von A1 und A7 angebunden werden. (Quelle: Raumplanungsamt)
- Mit dem Verzicht auf eine neue durchgehende T13 wird vermieden, dass übermässig viel Transitverkehr angezogen wird. (Quelle: Raumplanungsamt)
- Der Thurgau ist und bleibt landwirtschaftlich wichtig. Es ist daher notwendig, dass der landwirtschaftliche Verkehr weitgehend vom Überlandverkehr getrennt wird. Die langsam fahrenden landwirtschaftlichen Fahrzeuge sind ein nicht zu unterschätzender Grund für Verkehrsbehinderungen.
- Nur ein neues Gesamtkonzept kann ein lokales Flickwerk verhindern und die Verkehrsprobleme im mittleren und oberen Thurgau langfristig lösen. Viele Teillösungen sind mit Sicherheit teurer und unwirksamer als ein Gesamtkonzept.
- Insbesondere der im Thurgau aufblühende Tourismus ist darauf angewiesen, dass die Gäste schnell und bequem anreisen können. Eine T14 macht den Bodenseeraum als (Nah-) Erholungsgebiet des Mittellandes attraktiver.

2. Die Bedeutung des Individualverkehrs nimmt zu.

- Der private Motorfahrzeugverkehr erbringt nicht nur für die Wirtschaft eine unverzichtbare Leistung, sondern ist auch sehr bedeutsam für touristische, soziale, kulturelle und Weiterbildungsaktivitäten.
- 75 Prozent der Verkehrsleistungen in unserem Land werden durch den Individualverkehr getragen und nur gerade 18 Prozent durch den öffentlichen Verkehr. Lediglich 7 Prozent entfallen auf den Langsamverkehr. (Quelle: Tiefbauamt, Sachplan Strasse Entwurf Uvek)

3. Das Verkehrsvolumen bewältigen.

- Die Verkehrszunahme fand schon bisher ohne neue Strassen statt und wird auch in Zukunft selbst dann weitergehen, wenn keine neuen Strassen gebaut werden.
- Der Motorfahrzeugverkehr nimmt jährlich um 2% zu. Dies bestätigen mehrere Verkehrsplanungsfachleute unabhängig voneinander. Die Zunahme fand bisher und wird auch in Zukunft auch ohne neue Strassen weitergehen. (Quellen: Tiefbauamt, Sachplan Strasse Entwurf Uvek)
- Das Raumplanungsamt rechnet mit einer Verkehrszunahme von bis 40% bis zum Jahr 2020. (Quellen: Tiefbauamt, Sachplan Strasse Entwurf Uvek)
- Die T14 und die Südumfahrung Kreuzlingen helfen, bereits bestehende Engpässe zu beseitigen und das steigende Verkehrsaufkommen der Zukunft zu bewältigen.
- Die Verkehrszählung zeigt deutlich, dass auf der Hauptstrasse zwischen Bonau und Arbon bereits heute mehr Fahrzeuge verkehren als auf der A7 nach Kreuzlingen.
- Seit 2005 können grosse Lastwagen mit 40-Tonnen-Fracht in der Schweiz frei verkehren. Die 40-Töner belasten unsere Strassen und insbesondere unsere Brücken zusätzlich.



- Das Thurgauer Gewerbe und die Industrie leiden immer wieder unter verspäteten Transporten wegen Staus. Eine neue T14 als zukunftsorientierte Strasse hilft, diesem Missstand rechtzeitig entgegenzutreten.
- Eine neue Schnellstrasse behindert die Bemühungen nicht, den zunehmenden Pendlerverkehr zusätzlich auf die Schiene zu verlegen.
- Der öffentliche Verkehr gerät in den Agglomerationen immer mehr ins Stocken, da Postautos sowie Stadt- und Regionalbusse die Strasse benutzen. Fast die Hälfte des öffentlichen Verkehrs erfolgt auf der Strasse.
- Der öffentliche Verkehr auf der Schiene stösst zum Teil an Kapazitätsgrenzen, gerade wenn man die Frequenzen an den überlasteten Bahnverkehrsknotenpunkten betrachtet.

4. Die Gemeinden entlasten.

- Für viele Gemeinden im Mittel- und Oberthurgau – namentlich Weinfelden, Bürglen, Sulgen, Erlen, Amriswil, Romanshorn, Salmsach und Egnach – ist die Verkehrsbelastung unzumutbar geworden. Mit einer neuen Verkehrsachse werden die Ortschaften vom Durchgangsverkehr im Thurtal entlastet.
- Alle grösseren Gemeinden und die Regionalplanungsgruppen im Mittel- und Oberthurgau begrüssen eine neue T14, weil die Entlastungseffekte in der Summe für die gesamte Region eindeutig überwiegen.
- Gemäss Modellrechnung könnte die Thurtalachse mit heute rund 13'000 Fahrzeugen pro Tag um rund 50 Prozent pro Tag entlastet werden. (Quelle: Durchschnittlicher täglicher Verkehr DTV, Tiefbauamt)

5. Die Sicherheit erhöhen.

- Die Verkehrssicherheit hat in vielen Gemeinden drastisch abgenommen. Fussgänger, Velofahrer – darunter viele Kinder – leiden besonders darunter. Mit einer neuen Verkehrsachse werden die Strassen sicherer.
- Die T14 und die Südumfahrung Kreuzlingen ermöglichen eine Konflikttrennung im Strassenverkehr, womit die Sicherheit erhöht wird.
- Insbesondere die Sicherheit des Langsamverkehrs steigt, weil die Verkehrsfrequenz in den Ortschaften auf ein vernünftiges Mass reduziert wird: Der Verkehr wird dadurch gerade für Velofahrer oder Kinder auf dem Schulweg sicherer.

6. Den Wert der Regionen und des Kantons steigern.

- Eine neue T14 ermöglicht eine bessere verkehrsmässige Erschliessung der Regionen im Mittel- und Oberthurgau.
- Die bessere Anbindung des Mittel- und Oberthurgaus bringt wesentliche Standortvorteile. Die Standortbedingungen verbessern sich mit abnehmender zeitlicher Distanz zu den Wirtschaftszentren in Frauenfeld, Winterthur und Zürich.
- Der Wohnwert der Siedlungsgebiete wird erhöht, weil diese einerseits vom Verkehr entlastet werden und andererseits rascher erreichbar sind.
- Mit einer neuen T14 wird der Wirtschaftsstandort Mittel- und Oberthurgau aufgewertet und erhält zusätzliche wirtschaftliche und touristische Impulse.
- „Eine neue T14 hat bei geringstem Schaden den grössten Nutzen; sie entlastet die bestehenden Strassen im Thurtal und leistet einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Erschliessung des Oberthurgaus!“ (Zitat Regierungsrat Hanspeter Ruprecht)
- Mit einer neuen T14 werden der Mittel- und Oberthurgau besser erschlossen. Die Regionen werden dadurch attraktiver und die Immobilienpreise im Mittel- und Oberthurgau können sich wieder erholen. Als Folge davon werden Investitionen in zeitgemässe Mietwohnungen wieder wirtschaftlich, und auch die Renovation von älterer Bausubstanz lohnt sich wieder. Wenn allein im Oberthurgau mit seinen 70'000 Einwohnern bei der Hälfte der Wohnungen und Wohnhäuser eine Wertsteigerung von



10 Prozent eintritt, so ergibt sich ein Mehrwert bzw. ein volkswirtschaftlicher Nutzen von über einer halben Milliarde Schweizer Franken (Quelle: Hess Investment, Amriswil).

- Die Erfahrungen entlang der A1 im Hinterthurgau und entlang der A7 zwischen Frauenfeld und Kreuzlingen zeigen es: Eine gute Verkehrserschliessung ermöglicht eine Attraktivitätssteigerung von Regionen. Die Solidarität unter den Regionen ist für die Zukunft des Thurgaus von grosser Bedeutung. Nur wenn alle Regionen erfolgreich sind, wird der Kanton erfolgreich bleiben. Eine verkehrstechnisch ähnlich gute Ausgangslage trägt dazu bei und steigert den Wert des ganzen Kantons.

Warum wir die T14 verantworten können.

7. Flüssiger Verkehr ist umweltverträglicher.

- Die einseitige Verteufelung des Strassenverkehrs ist irreführend und tendenziös. Die Hälfte der Luftbelastung stammt von Heizungen, Gewerbe und Industrie.
- Durch die Verflüssigung des Verkehrs wird besser auf die Umwelt Rücksicht genommen als mit dem Stop-and-go-Verkehr auf Landstrassen, durch Dörfer und Städte.
- Der technische Fortschritt für Antriebskonzepte und Treibstoffe wird die Umweltverträglichkeit des Strassenverkehrs laufend verbessern.

8. Verantwortungsbewusst gegenüber Landschaft und Landwirtschaft.

- Mit einer neuen Strasse werden zwar bestimmte wenig besiedelte Gebiete neu belastet und die Umwelt dort beeinträchtigt. Andererseits werden unerträglich belastete Achsen in dichten Siedlungsgebieten wesentlich entlastet.
- Der Kulturlandverbrauch beträgt ca. 50 Hektaren oder 1 Promille der Thurgauischen Landwirtschaftsfläche. (Quelle: Berechnungen Tiefbauamt)
- Landumlegungen sind in der Regel sinnvoll und gewinnbringend. Die Erfahrungen beim Bau der Entlastungsstrasse Arbon-Roggwil zeigen, dass die betroffenen Landwirte von den Landumlegungen profitieren und bessere Betriebsstrukturen erhalten haben.
- In den letzten Jahren war die Landwirtschaft im Kanton Thurgau von einem starken Strukturwandel geprägt. Als Folge wurden Bauernhöfe aufgegeben oder zusammengelegt. Die Zusammenlegung von kleineren Bauernhöfen kann auch aufgrund von sinnvollen Landumlegungen im Zuge des Baus der T14 zu einer wirtschaftlichen Stärkung der betroffenen Landwirtschaftsbetriebe führen.

9. Ohne zusätzliche Steuern finanzierbar.

- Die Finanzierung der T14 und der Südumfahrung Kreuzlingen ist gesichert und substanzielle Bundesgelder sind zu erwarten. (Quellen: Bundesgesetz über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer, Bundesverordnung über die Hauptstrassen)
- Die gesamten Investitionen betragen rund 600 Millionen Franken. Rund ein Drittel dieses Geldes wird der Bund beitragen.
- Für die Finanzierung einer T14 und der Südumfahrung Kreuzlingen werden keine zusätzlichen Steuern erhoben. (Quelle: Finanzierungsplan des Departements für Bau und Umwelt)
- Die kantonalen Verkehrsabgaben – die heute schon erhoben werden – können in vernünftigen Jahrestrenchen und Etappen die weiteren Kosten decken. Sie umfassen rund 60 Millionen Franken pro Jahr. Die Hälfte davon ist übergeordneten Strassen vorbehalten. Die andere Hälfte von rund 30 Millionen steht weiterhin für andere Projekte zur Verfügung.



Warum die Südumfahrung Kreuzlingen das Gesamtkonzept stärkt

10. Das unzumutbare Verkehrsadelöhr Kreuzlingen beseitigen.

- Die Stadt Kreuzlingen ist für den Verkehr ein Nadelöhr, das die ganze Region beeinträchtigt.
- Kreuzlingen ist zusammen mit Konstanz die „sechstgrösste Stadt“ der Schweiz. Sie muss im Hinblick auf die Verkehrserschliessung als Gesamtes betrachtet werden und fordert nach sinnvollen Verkehrskonzepten. Die Südumfahrung Kreuzlingen wird diesen Ansprüchen gerecht.
- Die Südumfahrung entlastet nebst Kreuzlingen auch die Gemeinden Bottighofen und Münsterlingen nachhaltig.
- Tagtäglich leiden sehr viele unter unhaltbaren Staus. Eine Verkehrsberuhigung ist dringend nötig.
- Die Erreichbarkeit ist im Raum Kreuzlingen sehr oft nur mit ausserordentlichen Zeitverlusten gewährleistet, was die Attraktivität der ganzen Region erheblich mindert.
- Die Verkehrsüberlastung mit all ihren negativen Auswirkungen wie Lärm, Gestank und Abgase ist für alle Betroffenen unerträglich.
- Nur die Südumfahrung ermöglicht erst eine Entwicklung im Zentrum von Kreuzlingen.
- Die Südumfahrung erhöht die Verkehrssicherheit in den Gemeinden.
- Wenn die Südumfahrung nicht gebaut wird, hat längerfristig auch Romanshorn ein Kapazitätsproblem.

Wir stehen hinter der T14 und der Südumfahrung Kreuzlingen:

Industrie und Gewerbe:

- AGV Arbeitgeberverband Mittelthurgau
- AVA Arbeitgebervereinigung Arbon und Umgebung
- AGV Arbeitgeberverband Kreuzlingen und Umgebung
- AVR Arbeitgebervereinigung Romanshorn und Umgebung
- IVA Industrieverein Amriswil
- Handels- und Industrieverein Bischofszell und Umgebung
- Wirtschaftsforum Sulgen
- Gewerbeverein Amriswil
- Gewerbeverein Arbon
- Gewerbeverein Romanshorn
- Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung
- IHK Industrie- und Handelskammer Thurgau
- Thurgauer Gewerbeverband

Gemeinden/Regionalplanungsgruppen

- Gemeinderat Romanshorn
- Stadtrat Amriswil
- Stadtrat Bischofszell
- Gemeinderat Kesswil
- Regionalplanungsgruppe Oberthurgau
- Regionalplanungsgruppe Weinfelden

Parteien

- FDP Thurgau
- FDP Bezirk Weinfelden
- FDP Kreis Sulgen
- FDP Amriswil
- FDP Bischofszell
- FDP Egnach
- FDP Horn
- FDP Uttwil und Umgebung
- FDP Romanshorn
- SVP Thurgau
- SVP Bezirk Arbon
- SVP Bezirk Bischofszell
- SVP Bezirk Weinfelden
- SVP Bezirk Kreuzlingen
- SVP Amriswil
- SVP Bischofszell
- SVP Roggwil
- CVP Thurgau
- CVP Wirtschaftsgruppe AWG
- CVP Bezirk Kreuzlingen

Verbände

- ACS Automobilclub Schweiz, Sektion Thurgau
- TCS Touring Club Schweiz, Sektion Thurgau
- ASTAG Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein